

# Kunstpreis für Jens Velling-Schürmann

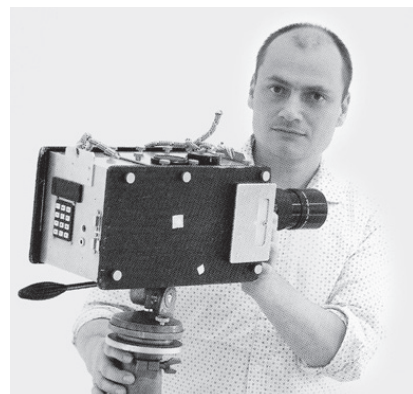
Der einstige Meisterschüler von Professor Ottmar Hörl wird für seine spezielle Art der Fotografie gewürdigt

**TREUCHTLINGEN – Im vergangenen Jahr ist die Wilhelm und Christine Hirschmann Stiftung mit der Verleihung ihres Kunstpreises an den gebürtigen Treuchtlinger und Literaten Ludwig Fels erstmals an die Öffentlichkeit getreten. Am kommenden Samstag, 13. November, wird Jens Velling-Schürmann mit dem Kunstpreis 2010 gewürdigt. Die Verleihung beginnt um 11 Uhr im Kulturzentrum „Altes Forsthaus“.**

Dieses Mal wird der Preis erstmals in Zusammenarbeit mit der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg vergeben. Gemäß dem Zweck der Stiftung, nämlich die „Förderung der Kunst, der Denkmalpflege, der Literatur und Bildung vorwiegend im mittelfränkischen Raum“, beschloss der Stiftungsvorstand und Beirat einmütig, einen jährlich mit 10.000 Euro dotierten Preis für bildende Kunst zu vergeben. Das Preisgeld soll dabei nicht auf verschiedene Preisträger aufgeteilt werden, sondern allein einem Preisträger zugute kommen. Zudem soll der Preis an junge, hervorragende Künstlerinnen und Künstler vergeben werden, die ihren künstlerischen Weg zwar erkennbar schon betreten, aber ihn im Wesentlichen noch vor sich haben. Deshalb beschlossen die Stiftungsgremien, eine Preisträgerin oder einen Preisträger aus dem Kreis der Absolventen einer Kunstakademie zu ermitteln.

Basierend auf den Bestimmungen des Stiftungszweckes will man vorwiegend im mittelfränkischen Raum tätig sein und hat den Kontakt mit der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg gesucht. Akademiepräsident Prof. Ottmar Hörl sagte nicht nur zu, die Auswahl des jeweiligen Preisträgers fachkundig zu begleiten und der Stiftung Vorschläge aus der Gruppe der aktuellen Absolventen zu unterbreiten. Er

wird auch bei der Preisverleihung am kommenden Freitag die Laudatio auf den Preisträger halten. Und dieser ist heuer Jens Velling-Schürmann, 2007 Meisterschüler von Prof. Hörl.



Mit seiner Art des Fotografierens produziert Jens Velling-Schürmann eine völlig neue Sicht der Wirklichkeit.

Der gebürtige Bremer machte von 1991 bis 1993 eine Ausbildung als Schreiner und besuchte von 1995 bis 1998 die Berufsfachschule für Holzbildhauer in Oberammergau. Danach war der heute 40-Jährige (er wird am Tag vor der Preisverleihung 41) als freischaffender Bildhauer tätig. Im Jahr 2003 begann er ein Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg bei Professor Ottmar Hörl, das er 2009 abschloss. Heute ist er hauptamtlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Kunstpädagogik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Velling-Schürmann macht insbesondere durch seine ausgefallene Art des Fotografierens von sich reden. Dabei zeichnet er Ereignisse auf und macht

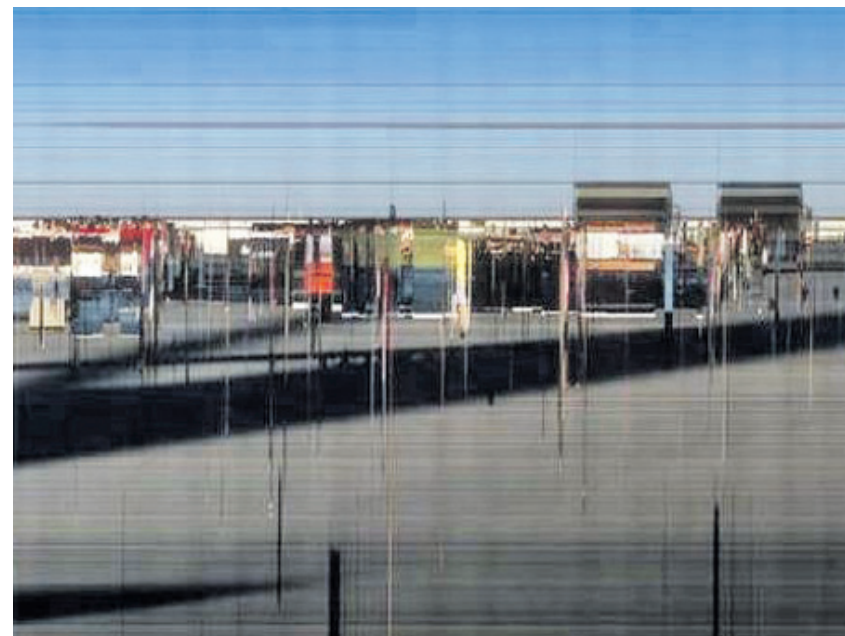
die Darstellung der Bewegung auf einen Blick in einem Bild sichtbar. Hierfür benutzt er eine über Jahre hinweg selbst entwickelte Aufzeichnungskamera, die Elemente einer Foto- und einer Filmkamera miteinander verquickt. Von der Fotografie wird dabei die Art der Darstellung übernommen, vom Film die Möglichkeit, Ereignisse in ihrem Ablauf darzustellen.

Diese Kamera hat vor der Filmebene einen feinen senkrechten Schlitz, durch den das Licht auf den Film fällt. Der eingelegte Film ist allerdings nicht statisch wie bei einer gewöhnlichen Fotokamera, sondern wird mit einer einstellbaren Geschwindigkeit an dem Schlitz vorbeigezogen.

Das Resultat ist ein Bild der Wirklichkeit, das unserem Sehen ein neues Bild von der Welt zeigt: Statische Objekte bilden sich durch diese Kamera als waagrechte Linien ab, bewegte als senkrechte.

Richtet man die Kamera z.B. frontal auf einen mit einer Ampel gesicherten Fußgängerüberweg, wird man sehen, dass die Autos nacheinander an der Haltelinie halten. Aus der Breite des Autoabbildes lässt sich schließen, wie lang die Fahrzeuge dort gestanden haben. In der Rotphase für die Autos zeigt sich, wie viele Fußgänger die Straße überquert haben. Sie werden als senkrechte Linien auf dem Bild zu sehen sein. Die Intervalle der Ampelschaltung sind gut zu erkennen, weil der zeitliche Ablauf von Rot- und Grünphasen durch das Auftauchen von Fußgängern bzw. Autos dargestellt wird.

Velling-Schürmann interessiert sich nach eigenem Bekunden für diejenigen Gegenstände oder Phänomene, die sich bewegen oder denen eine Veränderung



Das Bild zeigt einen Ausschnitt seines Werkes „Haltestelle“.

widerfährt: „Der Gegenstand interessiert mich und/oder sein Verhalten.“ Er experimentiert mit der Beobachtung von Natur. Welches Bild bildet sich durch die Kamera ab, wenn man ein Meer mit starkem Wellengang fotografiert? Die nacheinander auf den Strand klatschenden Wellen werden hintereinander dokumentiert. Nie gesehene Wellenlandschaften stellen sich dem Betrachterauge dar.

Velling-Schürmann sind die klassischen Parameter der Fotografie trotz seiner besonderen fotografischen Methode wichtig: „Ich spiele mit den Schärfebereichen des Bildes. Wichtig ist die Farbe, der Ausschnitt; entscheidend ist auch, dass ein räumlicher Eindruck entsteht und das Bild nicht in der Fläche bleibt.“

Der Künstler zeigt dabei Ereignisse, die sich auf verschiedenen Ebenen entwickeln. Die so entstehenden Zeilen geben Auskunft über den Bewegungsinhalt, der sich in einer Zeilenebene

ereignet. Zeitliche Abläufe spiegeln sich in vertikalen Taktstrukturen, die im Bild z.B. Auskunft über Fußgänger und Autos zulassen.

Die durch den Schlitz resultierende vertikale Linie benennt die Veränderung des Gegenübers in einem festgelegten zeitlichen Ablauf. Nach einer Sekunde ist der unbewegte Gegenstand in der unteren Bildebene noch immer statisch, in der darüberliegenden Ebene ist hingegen ein neues Element aufgetaucht, das nach zwei Sekunden wieder verschwunden ist. Liest der Betrachter die Bilder auf diese Weise, erfährt er eine Menge über Zeit, Veränderlichkeit und ihre Dokumentation.

Ein passendes strukturelles Bild dieser Aufnahmen von Velling-Schürmann sind Tabellen: „Alle Arbeiten, die ich mache, haben etwas mit Zeit zu tun. So ist die Tabelle die passende und richtige Darstellung. Ich ersetze den Bildeinhalt der waagrechten Koordinate durch die Zeit.“